



MUS *falter*

Die Zeitschrift der Macintosh Users Switzerland

Nr. 1 Januar/Februar 2010



HDR-Fotografie auf dem Vormarsch Internet: Gut verlinkt, ist halb gefunden!

Geocaching – Schnitzel-
jagd für High-Tech-Fans

▶▶▶ Seite 4

Der LocalTalk Bern
ist wieder aktiv!

▶▶▶ Seite 9

Luftgitarren-Contest
auf www.mus.ch

▶▶▶ Seite 17



**Kinder
reisen GRATIS!**

Keinmal, 2x bis 4x für
NUR 1497,- plus
Bettlin, Speisepreise
für WORTH CLUB Passagiere
mit Aufpreis

JETZT SOFORT BUCHEN!
044 - 289 81 81

**JETZT BEI
CRUISETOUR DIE
SOMMERFERIEN BUCHEN
UND SPAREN... AUF DEN
MSC FLAGGSCHIFFEN!**

Die 2. Person bezahlt
NUR 50%! *

**Erleben Sie traumhafte
und unvergessliche
Kreuzfahrten im
Mittelmeer:**

MSC Magnifica
Reisezeitraum:
20.03.2010 - 25.09.2010

MSC Fantasia
Reisezeitraum:
28.03.2010 - 03.10.2010

MSC Splendida
Reisezeitraum:
27.03.2010 - 25.09.2010

*Aktion gültig nur für Buchungen zwischen
04.01. und 18.02.2010

o In der Kabine von 2 Erwachsenen
reisen bis zu 2 Kinder unter 18 Jah-
ren GRATIS - bezahlen nur die An-
und Rückreise und Hafentaxen.



www.cruisetour.ch / info@cruisetour.ch



Mit viel Optimismus ins neue Jahr

Ein unruhiges Krisenjahr – das auch an MUS nicht spurlos vorüber ging – liegt hinter uns. Wir hatten mehr Austritte von Mitgliedern aus Wirtschaftsgründen zu verkraften als je zuvor. An der letzten Generalversammlung musste zudem der grösste finanzielle Verlust in der Geschichte der MUS, der Macintosh Users Switzerland, verkündet werden.

Aber es gab auch Lichtblicke. Dazu zählt sicher der neue «MUSfalter»-Redaktor Kurt Riedberger, der sich an der letzten GV spontan entschloss, die Redaktion zu übernehmen. Zusammen mit ihm hat der Vorstand ein neues Konzept entwickelt, wie die Mitglieder in Zukunft besser informiert, die Kosten reduziert und gleichzeitig die Einnahmen – durch Inserate – erhöht werden können. Ich glaube, dass dies gelingen wird! Das Paket «Mitgliederinformation» besteht aus drei Komponenten:

• «MUSfalter»

Er enthält Artikel über Hard- und Software sowie allgemeine Themen rund um den Mac, Erfahrungs- und Testberichte, Buchbesprechungen, Kleininserate (für Mitglieder gratis) und natürlich Interna rund um MUS als Verein. Der «MUSfalter» erscheint sechs Mal pro Jahr, jeweils Mitte Januar, März, Mai, Juli, September und November. Die vier Umschlagseiten (später vielleicht der ganze «MUSfalter») werden farbig gedruckt und enthalten einen kleinen Anteil Werbung. Damit können – so paradox das tönt – die Kosten gesenkt werden, denn nur mit Farbe sind heute mögliche Inserenten für die Mitgliederzeitschrift zu gewinnen. Wie bisher wird diese als adressierte Zeitung per Post zugestellt, erfreulicherweise wieder mit Presseförderung durch den Bund. Der «MUSfalter» wird vermehrt bei diversen Apple-Händlern aufliegen, um Kunden auf MUS aufmerksam zu machen – schliesslich handelt es sich um die letzte Schweizer Mac-Zeitschrift – und deshalb mit Abstand um die grösste...

• «MUSletter»

Das neue Infoblatt im PDF-Format bringt schnell und günstig alle wichtigen Informationen zu den Mitgliedern, also LocalTalk- und andere Veranstaltungstermine, kurzfristige Ankündigungen, Aktionen usw. Der «MUSletter» erscheint monatlich, jeweils am Ersten und wird als PDF-Datei im frei zugänglichen Bereich auf der MUS-Website platziert. Er wird allen Mitgliedern per E-Mail angekündigt – mit einem direkten Link zum Herunterladen.

• «MUSnews»

Graziano Orsi liefert mehrmals wöchentlich redaktionellen Inhalt auf der Frontseite von www.mus.ch. Dazu gehören Links zu interessanten Artikeln, Tipps und Tricks, Gerüchte usw. Immer wieder überraschend ist der Tipp der Woche.

Weitere Lichtblicke

Ein weiterer Lichtblick im MUS-Jahr war sicher der Umzug der Website auf einen schnelleren Server. Beim alten ISP (Internet Service Provider) waren die Seitenaufrufe schon bald nach Eröffnung des neuen Webauftritts wieder quälend langsam, eine Verbesserung war nicht abzusehen. Deshalb wurde der Provider gewechselt, jetzt geht es mit den Seitenaufrufen wieder ganz flott. Erfreulich ist auch die Wiedergeburt des LocalTalks Bern, dem ich viel Erfolg und aktive Teilnehmer/innen wünsche!

Optimierung der Homepage und der telefonischen Helpline

Zuoberst auf der Traktandenliste für das neue Jahr stehen die Optimierung des Webauftritts und die Aktivierung der MUS-Foren. Dazu wird die Struktur der Foren grundsätzlich überdacht und (wahrscheinlich) radikal vereinfacht. Ein Schwerpunkt ist die Optimierung der telefonischen Hilfeleistung. Die Nutzung der Helpline ist seit Jahren rückläufig, deshalb werden zwei Schwachpunkte ausgemerzt: die unregelmässigen

Servicezeiten und die engen Zeitfenster. In einer Arbeitsgruppe wurden neue Eckdaten erarbeitet, die Umsetzung beginnt in den nächsten Wochen. Die Zeiten der telefonischen Helpline werden stark ausgeweitet und mit den Bürozeiten des Sekretariats koordiniert. Bald können MUS-Mitglieder ihre Fragen jederzeit stellen, von Montag bis Freitag, zwischen 9 und 12 Uhr sowie zwischen 14 und 17 Uhr. Das Sekretariat übernimmt die Triage und leitet die Anfragen ans Helpline-Team weiter. Innert 24 Stunden, oder zu einem vereinbarten Zeitpunkt, erhalten Ratsuchende einen Rückruf und kompetente MUS-Hilfe!

MUS braucht eure Hilfe!

Nun fehlen eigentlich nur noch zwei Dinge zum vollkommenen Glück: Neue Mitglieder für den Verein und aktive Leute, die sich engagieren möchten. In beiden Fällen kannst du uns helfen:

- Propagiere MUS in deinem Freundeskreis! Mache auf unsere Dienstleistungen und unsere Community aufmerksam. Wenn jedes MUS-Mitglied nur ein neues Mitglied wirbt, dann verdoppelt sich die Mitgliederzahl, die Finanzkraft wird massiv gestärkt und wir können dir in Zukunft noch viel mehr bieten!
- Der aktuelle Minivorstand benötigt unbedingt Verstärkung; an der nächsten GV wollen wir zwei, besser drei, neue Mitglieder in den Vorstand wählen!
- Ausserdem werden Leute für verschiedene Aufgaben gesucht, insbesondere für die Mitarbeit an der Website, für die Betreuung der Foren, für die Helpline, Autoren für Artikel im «MUSfalter» und «MUSletter» usw. Und dafür gibt's erst noch Geld, man muss bei MUS nicht gratis arbeiten (aber selbstverständlich darf man auf das Honorar verzichten, das ist nicht verboten). Melde dich beim MUS-Sekretariat und biete deine Mithilfe an: Telefon 0848 686 686 (8 Rp./Min).

Ich freue mich auf aktive Mitglieder, ein positives Echo und ein spannendes Jahr!



Werner Widmer,
euer MUS-Präsi

Schnitzeljagd für High-Tech-Fans

Mac-User Amadeo Vergés hielt kürzlich am AUC-Stammtisch (Apple User Club) in Oberwil-Lieli ein Referat zum Thema Geocaching – eine Art Schnitzeljagd mit High-Tech. Für iPhone-Besitzer gibt es diverse nützliche Geocaching-Apps für eine erfolgreiche Schatzsuche.

Wüstenameisen entfernen sich auf wirren Wegen bis zu 100 Meter von ihren Nestern und kehren nach geglücktem Beutefund gradlinig zum Ausgangspunkt zurück. Das 0,1 Milligramm schwere Ameisenhirn ist folglich zu einer enormen Rechenleistung fähig. Die Spezies Mensch will ebenfalls stets wissen, wo es langgeht und greift auf das GPS (Global Positioning System) zurück. Nie wieder verlaufen, nie wieder verfahren ist das Ziel. Eine andere Möglichkeit, GPS auf eine spannende, sportliche und spielerische Art einzusetzen ist Geocaching. Über diese Freizeitbeschäftigung referierte Amadeo Vergés. «Geocaching ist eine Art "Schatzsuche" mit Hilfe von Internet und GPS», erklärte Vergés den 20 Zuhörerinnen und Zuhörern. Geocaching kann als moderne Schnitzeljagd

mit Sportcharakter bezeichnet werden. Der Clou daran ist, dass irgendjemand irgendwo einen Cache – üblicherweise eine Plastikdose – versteckt und dann die Koordinaten im Internet veröffentlicht, damit andere sich auf die Suche begeben können. Das Hobby lässt sich auch folgendermassen beschreiben: «I Use Multi-Million Dollar Satellites to Find Tupperware in the Woods.»

Nach der Theorie die Praxis

Und in den Wald liefen nach der Theorie auch ein paar Teilnehmer, um den Cache «Lieli-Mini» (auch ein kleiner Cache kann attraktiv sein) mit den Koordinaten N 47° 20.622 und E 8° 23.696 zu suchen. Der Blick aufs GPS, das Lesen der Cache-Beschreibung, die Suche in der Dunkelheit und das erfolgreiche Finden des Schatzes machten Spass. Leider sind nicht alle Caches für immer gesichert. Ende September musste nämlich AUC-Gründer und aktiver Geocacher Dave Camenisch, der den Cache «Lieli-Mini» platziert hatte, feststellen, dass der Cache nicht mehr auffindbar war. Der Grund: Das Gebiet wurde gerodet und der Cache ist dabei abhanden gekommen.

Nützliche Links

www.geocaching.com
Die Hauptwebsite zu Geocaching.

www.swissgeocache.ch
Informationen auf Deutsch, mit Fokus auf die Schweiz und einem Diskussionsforum.

www.die-reviewer.info
Richtlinien fürs Verstecken von Caches, Tipps und Tricks, Checkliste und FAQ rund ums Geocaching.

www.paravan.ch
Unter der Rubrik GPS / Geocaching findet man auf dieser Website auch eine Info-Broschüre im PDF-Format, welche kurz und prägnant das Geocachen erklärt.

www.cachewiki.de/wiki/Hauptseite
Informationen im Wikipedia-Stil über Geocaching.

www.geocaching-faq.de
Häufige Fragen über Geocaching werden in deutscher Sprache beantwortet.

Der Referent Amadeo Vergés

Der Elektroingenieur ist seit mehr als zwanzig Jahren überzeugter Mac-User, und er beschäftigt sich schon seit langem mit GPS-Geräten. Seit dem Jahr 2002 ist er begeisterter Geocacher. Seine eigene Firma Paravan GmbH vertreibt GPS-Geräte und Zubehör, speziell für Outdoor-Anwendungen.



Amadeo Vergés zeigt die «Zutaten»: ein GPS und den Cache (der Schatz).



Die Suche nach dem Cache «Mini-Lieli» erweist sich als schwierig. Viel Geduld und Beharrlichkeit sind für erfolgreiches Geocaching unerlässlich. Fotos: Graziano Orsi

Auf der Hauptseite www.geocaching.com wird die stets wachsende Zahl der Geocacher über neue Caches stets auf dem Laufenden gehalten. Weltweit sind es mehr als 900 000, davon knapp 10 000 in der Schweiz. Wer sich für dieses Hobby interessiert, soll sich unbedingt vorher auch mit den Geocache-Regeln auseinandersetzen (siehe Linkliste linke Seite).

iPhone-Apps für Geocaching

Für Mac- und iPhone-UserInnen waren nicht nur die allgemeinen Informationen über Geocaching und die aktiven Suchmöglichkeiten von Interesse (Funktionsweise, Cache-Arten, Cache-Behälter, Regeln usw.), sondern auch die Erläuterungen über diverse iPhone-Apps, die beim Geocaching nützlich sind. Dave Camenisch erwähnte ein paar Applikationen und schilderte deren Funktion. Beginnen wir mit der Originalapplikation «Geocaching» von Groundspeak. Die amerikanische Firma wurde 2000 gegründet, und sie betreibt die grösste Geocaching-Plattform im Internet, www.geocaching.com. Sie kümmert sich um die Wartung sowie die Gestaltung der

Website und entwickelt Software für Geocaching. Aus diesem Grund ist auch die Anbindung an die Datenbank bei www.geocaching.com sehr gut. Alle Daten zu den Caches können online abgerufen und lokal zwischengespeichert werden. Die Suche nach Caches in der Nähe ist möglich, inklusive Darstellung auf einer Karte. (11 Franken / mehrsprachig / www.geocaching.com)

Ebenfalls ein gutes Programm ist die App «Geosphere», welche alle relevanten Cache-Daten darstellt. Kartendarstellung und gute Filtermöglichkeiten zeichnen diese Applikation aus. Die Datenübertragung nicht ganz so elegant wie bei der Geocaching-App (Fr. 8.80 / englisch / www.gbhomemtech.com/Geosphere/Home.html).

Von Vorteil ist es, wenn beim Geocachen auf das Toolkit iGCT zurückgegriffen werden kann. Damit können beispielsweise römische Zahlen umgerechnet, Wegpunkteberechnungen erstellt und Verschlüsselungen gelöst werden. Auch das Koordinatensystem, inklusive Swiss Grid, steht zur Verfügung (kostenlos / englisch / <http://igct.btstsoft.nl/>).

Ein spezielles Tool ist GCBuddy. Damit können beim Multicache/Mysterycache (komplexere Rätselstellungen beim Suchen) die gefundenen Informationen zwischengespeichert und neue Wegpunkte errechnet werden. Es erspart die sonst übliche Zettelwirtschaft. Weiterer Pluspunkt: ein integrierter Formelrechner. (11 Franken / mehrsprachig / www.btstsoft.nl/).

Weitere Geocaching-Apps: iGeoCacher, Geopher Lite, Geocaching Intro und MotionX-GPS.

■ Graziano Orsi



Heureka – der Cache wurde gefunden.

Zwei Bücher zum halben Preis!

Die beiden Titel aus dem Midas Computerverlag sind nützliche Ratgeber, die jetzt zum Aktionspreis für MUS gibt:

iLife '09

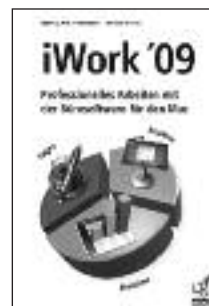
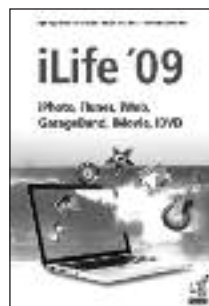
Apples Multitalent «iLife» ist oftmals eines der Hauptargumente, weshalb sich Anwender für den Mac anstelle eines PCs entscheiden. Und dieses Buch beweist auch, warum das so ist: Alle Programme innerhalb des iLife-Paketes arbeiten eng verzahnt miteinander und so ist das Erstellen von selbstgeschnittenen Filmen auf DVDs, die Darstellung von Web-Seiten mit Bildern und Filmen oder auch das Verfassen von Podcasts ein Leichtes.

Ochsenkühn / Szierbeck / Schrödersecker
496 Seiten, Hardcover, alles vierfarbig
Format 16,5 x 24 cm
ISBN 978-3-907020-71-5
Normalpreis Fr. 52.— plus Fr. 8.— Porto

iLive '09 zum Aktionspreis für MUS
Fr. 26.— plus Fr. 4.— Porto = Fr. 30.—

iWork '09

Dieser Ratgeber ist für alle Anwender, die iWork '09 einsetzen wollen. Selbst Anwender älterer Versionen finden unzählige Tipps und Ratschläge, um mit der neuesten Version professionell und effektiv zu arbeiten. Auf über 600 Seiten beschreiben die beiden Autoren die einmalige Software für das Büro. Mit iWork '09 liefert Apple eine perfekte Office-Umgebung für alle Anwender, die Tabellen, Texte, Layouts und Präsentationen erstellen möchten. Die Software ist –



Zwei Bücher zum MUS-Aktionspreis.

ganz Apple-like – einfach zu bedienen. Doch erschliessen sich viele überaus nützliche Funktionen erst auf den zweiten Blick. Deshalb ist dieses Buch für alle Benutzer, die iWork effizient bedienen wollen, ein unentbehrlicher Ratgeber.

Ochsenkühn / Kleinke
640 Seiten, Softcover, alles vierfarbig
Format 16,5 x 24 cm
ISBN 978-3-907020-72-2
Normalpreis Fr. 62.— plus Fr. 8.— Porto

iWork '09 zum Aktionspreis für MUS
Fr. 31.— plus Fr. 4.— Porto = Fr. 35.—

Beide Bücher als Bundle für MUS
Fr. 57.— plus Fr. 6.— Porto = Fr. 63.—

Bestellungen

Bitte die Bestellungen unter Angabe der Lieferadresse, des Titels und der Anzahl der gewünschten Buchexemplare per E-Mail an shop@mus.ch oder telefonisch ans Sekretariat: 0848 686 686.



Der Mac bietet optimale Tools für die totale Kommunikation

«Huch», werden einige von euch sagen, brauchen wir denn diese Netzwerke? Die Frage stellt sich zurecht, denn die meisten Leserinnen und Leser sind ja bereits in einem analogen sozialen Netzwerk – genannt MUS – integriert. Dennoch, wenn man an die Anfänge der Macintosh Users Switzerland zurückdenkt, dann erinnert man sich, dass MUS schon sehr früh ein Tool hatte, um miteinander zu kommunizieren. Damals hiess dieses BBS (Bulletin Board), und es war bei der ETH in Zürich installiert. Mit einem Akustikkoppler – oder modern mit einem 1200er- Modem – wählte Mann oder Frau sich mit lautem Getöse ein, um dann archaisch im Chatroom ein paar Buchstaben zu wechseln.

Vielfältige Möglichkeiten

Heute sind die Möglichkeiten um ein Vielfaches umfangreicher geworden, und es ist schon fast unmöglich, den Überblick über alle Produkte zu behalten. Der Grund dafür ist in den schnellen Trendwechseln zu finden. Dabei spielen die Medien erheblich mit, leider. Zuerst wurde Second Life hochgejubelt und

dann zerrissen. Auf Second Life folgte Facebook und dann Twitter. Diese Applikationen gehören zum Bereich «Social Network».

All dieses «Mainstream-Getue» ist für den seriösen Aufbau von sozialen Netzwerken keineswegs förderlich. Der Aufbau kostet viel Zeit, und die Kontakte wollen gepflegt werden. Unterscheiden muss man auch, ob ein Netzwerk nur «Just for Fun» – zur Selbstdarstellung – oder mit Businessabsichten, aufgebaut wird. Je seriöser die Absicht ist, desto weniger sollte Modeströmungen gefolgt werden.

Es begann mit simplem Textchat

Wie bereits erwähnt, stand am Anfang der virtuellen Kommunikation der simple Textchat. Diese Form hat sich im Laufe der Zeit weiter entwickelt und ist um viele Funktionen, wie Video und den Austausch von Dokumenten, ergänzt worden.

Grundsätzlich ist der Mac sehr kommunikativ. Auch die Integration in Netzwerke ist meistens problemlos möglich. Allerdings gibt es doch Applikationen,

die nicht alle Möglichkeiten konsequent unterstützen. Ausserdem hält der Trend zu plattformunabhängigen, auf Java basierenden Lösungen, weiterhin an. Firefox ist auf dem Vormarsch und wird allmählich zum Standard auf allen Plattformen. Welche Wohltat nach der langen Dominanz von Internet Explorer und der daraus resultierenden Negierung der Mac-Plattform... Heute stehen die Benutzerinnen und Benutzer der Mac-Plattform so gut da wie noch nie. OS X 10.6 kann heute durchaus als das vielseitigste Betriebssystem gepriesen werden. Ein stark verbessertes Java, gute Browser und ein stetig steigender Marktanteil bieten die Möglichkeit, mit allen zu kommunizieren, die man mag – völlig unabhängig von der Plattform.

Chatsoftware – die Qual der Wahl

AOL Instant Messenger, iChat, Jabber, MSN Messenger, Yahoo! Messenger, Bonjour, Facebook, Gadu-Gadu, Google Talk, ICQ, LiveJournal, Lotus Sametime, MobileMe, MySpace IM, Novell GroupWise, QQ, SIP / Simple, Yahoo! Japan und Zephyr. Welche Sprache sprichst du?

Schwierige Koordination

Bereits anhand dieser Aufzählung der verschiedenen Chat-Möglichkeiten lässt sich abschätzen, dass eine Koordination der Kommunikation schwierig sein wird. Und diese Aufzählung umfasst sicher nicht alle Möglichkeiten. Für User gibt es drei Szenarien die vielen Chat-Varianten zu nutzen. Man pflastert seinen Desktop mit allen Chatfenstern zu, um auf dem Laufenden zu bleiben. Der Nachteil ist, dass man so überhaupt nicht mehr zum Arbeiten kommt. Oder man zwingt seinen Bekanntenkreis, sich auf eine Applikation zu konzentrieren. Dabei könnten aber wichtige Kontakte verloren gehen.

Adium als Alternative

Eine dritte Möglichkeit bietet Adium, eine Software, welche die vielen Kanäle in einem übersichtlichen Fenster zusammenfasst. Nun kann man die vielen Konten – sofern man sich die nötigen Angaben wie die Nutzernamen und alle Passworte gemerkt hat – in den Einstellungen erfassen.

Sofort sieht man, ob das eingerichtete Konto auch verbunden ist. Das Chaten funktioniert, wie üblich, in einem separaten Fenster, nachdem man eine Peer-to-Peer-Verbindung zum gewünschten Chat-Partner hergestellt hat. Zudem bietet die Software die Möglichkeit, den Chat zu verschlüsseln.

Allerdings hat Adium auch einige Nachteile. So wird iChat von Apple nur im Bonjour-Modus unterstützt. Ebenso

fehlt der Skype-Chat, und Video Konferenzen sind in der momentanen Version 1.3.8 noch weit und breit nicht zu finden. Aufgrund von Diskussionen in den Foren soll die Version 2 diese Möglichkeiten in Zukunft ebenfalls anbieten.

iChat bleibt im Rennen

Aus diesen Gründen bleibt der von Apple mitgelieferte Client iChat weiterhin im Rennen, obwohl er nicht so viele Konten unterstützt. Zu den MobileMe-, mac.com- und AIM-Accounts kommen auch noch Jabber und Google Talk. MSN und ICQ bleiben trotzdem klare Leader. Dies vor allem deshalb, weil es sich bei den Benutzern hauptsächlich um Windows-User handelt.

Stärken von iChat sind die qualitativ hochwertigen Videos, der eigentliche Chat und die Möglichkeit, mit mehreren Teilnehmern eine Videokonferenz aufzubauen.

Die Möglichkeit der Video-Übertragung und weitere Gadgets machen iChat zu einem weit verbreiteten, sehr beliebten Programm. Das Bildbeispiel zeigt, dass man mit visuellen Effekten einen Chat «aufmöbeln» kann. Ist die Unterhaltung öde, schnell einen Effekt einsteuern, und schon macht es mehr Spass...

MSN für Mac stark verbessert

MSN ist in der Windows-Welt die Kommunikationssoftware schlechthin. Der Mac-MSN-Client hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Dennoch kann

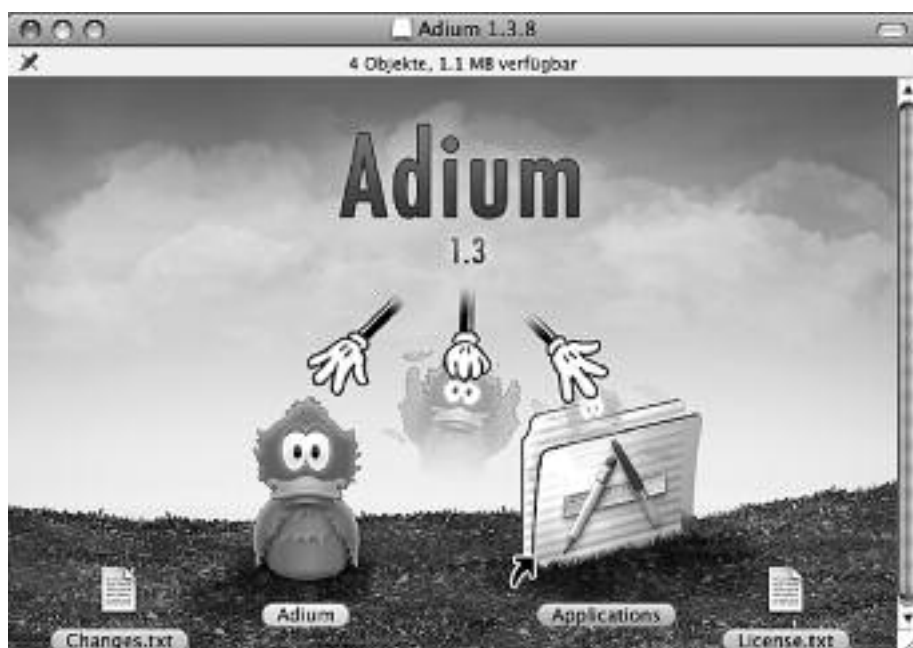


Adium zeigt die Kanäle übersichtlich an.

man immer noch nicht alle Möglichkeiten nutzen, welche auf der Windows-seite rege zum Einsatz kommen. So ist ein Videochat nur in einem Firmennetzwerk möglich. Zu den Stärken gehören, dass dem Benutzer direkt aus dem Chat eine E-Mail gesendet (das Mail-Fenster wird geöffnet) oder eine SMS geschrieben werden kann.

Weitere Lösungen

Es gibt weitere Softwarelösungen, die aber den gleichen Client auf der Gegenseite bedingen. Logitech liefert den Logitech Vid Client mit ihren Videokameras für Mac und Windows aus. Die Bildqualität ist hervorragend, wie Tests gezeigt



Adium ist ein interessantes und benutzerfreundliches Alternativprogramm.



iChat bietet diverse Bildeffekte.

Was interessiert?

Es würde den Rahmen sprengen, die ganze Social-Networking-Übersicht in einem einzigen Beitrag zu publizieren. Deshalb wird der Beitrag in zwei Teilen veröffentlicht. In der nächsten Ausgabe steht das Thema «Virtuelle soziale Netzwerke» im Mittelpunkt. Michel Huber wird dann auch darauf eingehen, wie Inhalte mit Mac und iPhone ins Internet gebracht werden.

Verschiedene Aspekte werden im Laufe der nächsten Monate vertieft. Meldet der Redaktion, wenn euch etwas brennend interessiert oder wenn euch ein Thema fehlt. Kontakt: falter@mus.ch

haben. Zudem werden andere Modelle, beispielsweise die integrierte iSight Kamera unterstützt.

Alle Clients haben sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Die Möglichkeit der Peer-to-Peer-Videokonferenz ist ebenso dazugekommen wie der Austausch von Dokumenten. Die Entwicklung, hin zur Collaboration-Software wird auch in Zukunft weitergehen. Da die Chat-Clients gratis sind, kann man je nach Anforderung oder Vorliebe, die entsprechende Software ausprobieren oder gar mehrere parallel nutzen. Im «MUS-Falter» wird in einem späteren Zeitpunkt detaillierter auf einzelne Bereiche eingegangen.

Skype – Software mit Sonderstellung

Skype war von Anfang an einfach eine Internet-Telefonie-Applikation, die es seit langem auch für den Macintosh gibt. In den vergangenen Jahren wurde Skype kontinuierlich weiterentwickelt. Heute kann man damit chatten, telefonieren, Telefonkonferenzen schalten, SMS versenden, Dokumente tauschen und – dies allerdings kostenpflichtig – über Skype, Nicht-Skype-Nutzer auf dem normalen Festnetz anrufen.

Mit diesen Eigenschaften gehört Skype eigentlich zur Familie der Collaboration-Software, mit einem starkem Hang zum Audiobereich. Leider entwickelt es sich, vielleicht aus geschichtlichen Gründen, nur sehr langsam zu einem Instrument, welches die Realtime-Gruppenarbeit unterstützt.

Collaboration-Software

Zuerst zur Definition gemäss Wikipedia.de: «In der Computer-Fachpresse und der Softwareindustrie wird Groupware gerne mit Microsoft Outlook/Exchange gleichgesetzt. Eine aktuelle Definition zu dieser eingeschränkten Sicht stammt von Böttger und von Raison (2008): "Eine Groupware ist ein E-Mail- und Kommunikationssystem, das folgende grundlegende Inhalte bereitstellt: Adressen und Kontakte, Aufgaben, E-Mail, gemeinsame Folder, Kalender sowie Notizen."

Tatsächlich betrachtet der Forschungsbereich CSCW den Begriff aber etwas breiter. Zu Groupware gehören alle Lösungen, die Gruppen bei der Zusammenarbeit unterstützen. Bei der Unterstützung asynchroner Zusammenarbeit sind das beispielsweise zusätzlich zu oben genannten Funktionalitäten Werkzeuge zur Verwaltung gemeinsamer Datenbestände (Informationsräume) mit Awareness-Funktionalität. Bei der Unterstützung synchroner (also zeitgleicher) Zusammenarbeit betrachtet man bei Groupware auch verschiedene Konferenzsysteme, Instant-Messaging-Anwendungen, (synchroner) Gruppeneditoren und sogenannte Social Software.»

Veränderte Anforderungen

Durch die technischen Möglichkeiten, haben sich die Anforderungen für die Arbeitenden nach und nach verändert. Erarbeitetes Projektwissen wird dem Team in Realzeit zur Verfügung gestellt.

Allgemeines Wissen, wie beispielsweise Wikipedia, wird zentral ins Netz publiziert und ist somit für alle abrufbar.

Microsoft hat mit Outlook für Windows und Entourage für Mac diesem Umstand Rechnung getragen und ein Projektcenter implementiert. Der Blickwinkel und die Arbeitsweise bei Projekten befinden sich im Wandel. Nicht die einzelne Person steht im Mittelpunkt, sondern alle beteiligten Personen sind ein Teil des Ganzen, des Projekts. Jeder, der mitarbeitet, stellt seine erworbenen Kenntnisse dem ganzen Team zur Verfügung. Bis das wirklich reibungslos klappt, ist der Weg jedoch noch lang und steinig.

Kommunikation mit Google Wave

Software und Ansätze gibt es viele. Vor allem bei Projekten mit grossen Dimensionen – und wenn die daran beteiligten Personen auch noch räumlich oder zeitlich voneinander getrennt sind – macht der Einsatz solcher Software Sinn. Neben Microsoft, IBM, Novell und Apple, bietet Google mit Wave eine neuere Möglichkeit für viele User. Google hat versprochen, grosse Teile von Wave auch als Open Source herauszugeben. Wave ist ein auf dem Internet basierendes Echtzeit-System zur Kommunikation und Zusammenarbeit. Auch hier benötigt man zuerst ein Konto bei Google. Ist dieses eingerichtet, kann sofort begonnen werden. Links sind die verschiedenen Werkzeuge und die mir bekannten Personen aufgeführt. In der Mitte die verschiedenen «Waves» (Wellen = Projekte)



Mit Google Wave lassen sich problemlos neue Projekte einrichten.



Screenshot des schweizerischen Eduversa-Bildungsparks in Second Life – Weiterbildung im Internet kann Spass machen.

an denen man beteiligt ist. Rechts, im Projektfenster, eröffnet man neue Waves, lädt die dazugehörigen Personen ein, und schon ist ganz unkompliziert ein neues Teamprojekt eröffnet.

Second Life – Collaboration in 3D

Wer heute noch behauptet, Second Life sei lediglich ein Spiel, der liegt komplett falsch. Diese virtuelle Welt ist weit mehr als nur ein Spiel, vor allem E-Learning-Anbieter haben dies erkannt und setzen vermehrt die virtuelle Welt von Second Life in der Ausbildung ein. Ein gutes Beispiel ist auf der Homepage eduversa.ch zu finden.

Sich treffen und austauschen zu können, gehört zu einem Urbedürfnis der Menschen. Second Life bietet diese Möglichkeit, in einem virtuellen Raum. Die so wichtige Interaktion kann hier mit der Präsenz eines gestalteten Abbildes, mit Text, Stimme und Bewegung unterstützt werden. Und nirgendwo kann man seine Projekte besser visualisieren als in dieser Umgebung.

■ Michel Huber

Der LocalTalk Bern ist wieder aktiv!

Erstes Treffen am 18. Februar im Zentrum für Bildungsinformatik

Die im Dezember-MUSletter angekündigte Reaktivierung des LT Bern ist Tatsache. Beat Käsermann, Hansjörg Lauener und Christian Zuppinger werden die Veranstaltungen organisieren und durchführen. An einer Sitzung mit MUS-Präsident Werner Widmer haben die drei Initianten beschlossen, den Berner LocalTalk im Jahr 2010 wieder auferstehen zu lassen. In den letzten Jahren haben sie selber oft an den von Werner Widmer organisierten Treffen bei Inove teilgenommen. Nun hoffen sie, dass die Berner Mac-Begeisterten am neuen Ort zahlreich zu den zukünftigen LocalTalks kommen, um einen interessanten Abend miteinander zu verbringen. Bei aller Begeisterung wollen sie es nicht übertreiben. Damit der LT Bern kein Strohfeuer bleibt, beschränkt man sich vorerst auf eine Veranstaltung alle zwei Monate. Für Vorschläge betreffend Daten und Themen sind Beat Käsermann, Hansjörg Lauener und Christian Zuppinger offen. Sie freuen sich auf jedes Echo.

Optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Neustart

Der LT Bern ist in der glücklichen Lage, einen Schulungsraum mit mehreren iMac-Arbeitsstationen und Beamer-Equipment benützen zu dürfen. Der Raum liegt zentral im Länggassquartier, ist mit öffentlichen Verkehrsmittel völlig problemlos zu erreichen, und es gibt mehrere Lokale in der nahen Umgebung.

Daten, Themen und Vorschauen der verschiedenen LocalTalks findet man im Web:

www.mus.ch/musletter.html > gewünschter Monat

www.mus.ch/mus-vor-ort.html > gewünschter LT > Veranstaltungen

It's magic – it's HDR (mit Photomatix Pro)

Graziano Orsi hat sich mit dem Thema HDR-Fotografie etwas näher befasst. In seinem Beitrag schildert er in fünf Schritten, was HDR-Fotografie ist, wie man erfolgreich in diese Form der Fotografie einsteigt und welche Software dazu verwendet werden kann.

HDR. Hinter dieser Abkürzung steckt eine coole Imaging-Technologie. Von Magie ist gar die Rede. Der Name: High Dynamic Range. Die Kurzdefinition von HDR lautet: Ein High Dynamic Range Image ist ein digitales Bild mit hohem Dynamikumfang oder ein Hochkontrastbild, das die in der Natur vorkom-

menden sehr grossen Helligkeitsunterschiede detailgetreu speichern kann. Herkömmliche digitale Bilder, die dazu nicht in der Lage sind, werden hingegen als Low Dynamic Range Images oder LDR-Bilder bezeichnet. Die High-Dynamic-Range-Fotografie erfreut sich steigender Beliebtheit.

Erster Schritt: Wikipedia konsultieren. Das Online-Lexikon vermittelt einen schnellen und exzellenten Überblick über dieses Thema. Prinzip, Geschichte und Anwendungen, Speicherung, Bilderzeugung, Darstellung, Software, Literatur, Weblinks und Einzelnachweise



Per Drag & Drop kann die Belichtungsreihe auf die

werden aufgelistet (siehe Kasten auf Seite 12). Nebenbei bemerkt: Der Artikel unter Wikipedia ist in die Liste der leserwerten Artikel aufgenommen worden und bildet einen idealen Einstieg in die HDR-Fotografie.

Zweiter Schritt: Ein Fachbuch lesen und sich eine DVD zu Gemüte führen.



Erst durch das Tone Mapping erhält das verschmolzene Bild den HDR-Glanz. Die Lupen-Funktion hilft bei der Detailbetrachtung.

5 Profi-Tipps von Christian Reding

1. Verstellen Sie bei der Belichtungsreihe immer die Verschlusszeit und lassen Sie die Blende gleich. Ein Verstellen des Blendenwertes kann zu unterschiedlichen Schärfereichen («Schärfentiefe») der Bildserie führen.

5. Sollten Sie einmal zuviel Sonne haben, kann ein neutraler Graufilter Wunder bewirken. Vor allem dann, wenn Sie mit offener Blende (= kleine Blendenzahl, kleine Schärfentiefe) fotografieren möchten.

2. Übertreiben Sie es nicht: Ein perfekt gemachtes HDR-Werk sollte nicht auf den ersten Blick als solches zu erkennen sein. Andernfalls wirkt es nämlich oft sehr surrealistisch und aufgrund des fehlenden Kontrastes gar etwas matt (was natürlich auch seinen Reiz haben kann).

3. Üben Sie und geben Sie sich nicht schon mit der ersten Aufnahme zufrieden. Das Foto sollte formal auch bereits im unbearbeiteten Zustand wirken – die Bildgestaltung bleibt auch (oder gerade!) bei solchen «Spezial-Effekten» wichtig.



Christian Reding ist Fotograf und Spezialist für DSLR bei Olympus.

4. Arbeiten Sie bewusst mit Vordergrund, Hauptebene und Hintergrund.

Tipps und Tricks für die Praxis

Vorschlag Nummer 1: Jack Howard hat im dpunkt.verlag ein Buch mit dem Titel «HDRI in der Praxis» publiziert. Er erläutert den HDR-Prozess von der Aufnahme der Einzelbilder über die Bildverschmelzung am Computer bis hin zum Tone-mapping-Bild.



Der Workflow mit der auf für Macintosh erhältlichen Software Photomatix Pro ist einfach, da auch auf den Button «Einführung» geklickt werden kann, um auf eine äusserst informative Step-by-Step-Anweisung zurückgreifen zu können.

Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen und die leicht verständlichen Informationen gehören zu den unbestrittenen Stärken des Buches. Die Bilderserien und die Infokästen lockern die hohe Dichte an Informationen geschickt auf. Beim Erstellen von HDR-Bildern aus Belichtungsreihen schildert der Autor die Arbeitsweise mit Mac- und PC-Software. Kurz: Es ist wirklich ein Buch für die Praxis. Auf die physikalischen Hintergründe bei der Erstellung von HDR-Fotografien wird nur am Rande eingegangen. Tricks und Tipps beim Erstellen der coolen Bilder stehen hingegen im Zentrum.

Vorschlag Nummer 2: HDR-Fotografie von Dieter Bethke – ein DVD-Seminar vom dpunkt.verlag (Edition Mediabook). Innerhalb von 90 Minuten sind praktisch alle Hauptfragen rund um den Einstieg in die HDR-Fotografie geklärt. Dieter Bethke ist zweifellos ein didaktischer Künstler. Es gelingt ihm, klare und verständliche Informationen mit spannenden Fotosujets zu kombinieren. Es macht wirklich Spass, ihm zuzuhören und das vermittelte Wissen «einzusau-

gen». Die Tutorials am Bildschirm sind didaktisch perfekt aufgebaut – nicht zu kurz und nicht zu lange, nicht zu einfach und nicht zu kompliziert. Fazit: Das DVD-Seminar ermöglicht einen rasant schnellen Einstieg in diese Fotografietechnik. Der Preis (55 Franken) ist für die gebotene Qualität mehr als gerechtfertigt. Wichtig ist der Hinweis, dass Dieter Bethke den Workflow ausschliesslich mit der HDRI-Software Photomatix Pro zeigt, die auch für den Mac erhältlich ist und exzellente Resultate liefert, beziehungsweise liefern kann, wenn die Bildervorlagen gut sind.

Die Verschmelzung einer Belichtungsreihe

Dritter Schritt: Mac abschalten und raus aus dem Haus. Die Motivwahl ist aufgrund der Theorie geklärt. Das Wichtigste dabei ist, dass sich das Fotosujet nicht bewegen darf! Es eignen sich also Architekturaufnahmen, Fabrikhallen oder historische Gebäude. «Es eignet sich im Prinzip alles, was eine interessante Oberfläche darstellt und sich nicht

Wissenswertes zur HDR-Fotografie

http://de.wikipedia.org/wiki/High_Dynamic_Range_Image

Wikipedia enthält eine ausgezeichnete Artikelsammlung zum Thema High Dynamic Range Imaging.

www.dpunkt.de/buecher/3072.html

HDRI in der Praxis. Ein Buch von Jack Howard. Verlag: dpunkt.verlag. Weitere Infos auf der Homepage des Verlags.

www.dpunkt.de/buecher/2799.html

HDR-Fotografie, DVD-Seminar, Dieter Bethke. Dpunkt.verlag/Edition Mediabook.

www.hdrsoft.com/de

Das kostenpflichtige Programm Photomatrix Pro ist benutzerfreundlich und verfügt über einen grossen Feature-Umfang. Auf dieser Seite gibt es eine Fülle von interessanten Tutorials und Links. Sehr empfehlenswert ist ein Blick auf die «Resources on HDR photography». (www.hdrsoft.com/resources/index.html). Kürzlich ist es zu einem Update gekommen. Die neueste Version ist Photomatrix Pro 3.2.6 und zeichnet sich insbesondere durch eine leistungsstarke Batch-Verarbeitung aus. Zudem gibt es diese Version auch deutschsprachig.

http://imaging.ch/foto_video.php?t=Thema+des+Monats&read_article=5

Das Portal Imaging.ch hat dem Thema HDRI einen ausführlichen Beitrag gewidmet, der auch eine weiterführende Linkliste enthält.

<http://tobias-otte.de/essays/hdr-fotografie-in-8-schritten>

Die wichtigsten Schritte zu einer HDR-Fotografie beschreibt Tobias Otte auf eine verständliche Art und Weise.

www.stuckincustoms.com/hdr-tutorial

Ein HDR-Tutorial der Extraklasse von Trey Ratcliff. Berausende Bilder und eine Fülle an Tricks und Tipps beinhaltet dieser englischsprachige Artikel. Trey Ratcliff zeigt zudem, wie auch aus nur einem RAW-Bild ein HDR-Foto erzeugt werden kann. Zudem gibt es noch ein paar Photoshop-Tricks.

www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,457359,00.html

«Wirklicher als die Wirklichkeit.» Dies ist der Titel eines Beitrags des Magazins «Spiegel» zur HDR-Fotografie. Fotostrecken bereichern den Haupttext.

http://wiki.panotools.org/HDR_Software_overview

Diese Seite ermöglicht eine schnelle Übersicht über HDR-Software. Es wird auch erwähnt, für Betriebssystem sich die Software eignet.

www.flickr.com/groups/hdr/pool

Eine Fülle an HDR-Motiven sind auf der Flickr-HDR-Seite einsehbar.

www.hdrilabs.com/news/index.php

News, Tools, Tutorials und Community rund um HDR.

<http://employeepages.scad.edu/~kwitte/html/HDRI.html>

Professor Kirt Witte erstellte eine Link-Liste zum Thema HDR.

www.ulrich-media.ch/fileadmin/ULRM/content/redakteure/downloadpublic/HDR.pdf

Michel Mayerle von Ulrich Media schrieb eine HDR-Kurzeinführung. Das PDF kann kostenlos heruntergeladen werden.

bewegt», sagt Dieter Bethke im DVD-Seminar. Grundlegende Tipps für die Bildkomposition liefert Jack Howard. Er stellt auch zu Beginn des Kapitels 2 mit dem Titel «Motivwahl, Bildgestaltung und Belichtungsgrundlagen» fest, dass durch die Aufnahme und Verschmelzung einer Belichtungsreihe zu einem HDR-Bild nicht automatisch ein Meisterwerk entstehe. Und auch in Bezug auf die technische Ausrüstung sind die Hauptfragen geklärt. Wenn möglich eine Spiegelreflexkamera mit einem Weitwinkelobjektiv auf ein Stativ schrauben. Das Resultat: Ich stattete meine zuverlässige Olympus-Spiegelreflexkamera E-520 mit einem Weitwinkelobjektiv (9–18mm) aus, montierte die Kamera auf ein Stativ und fertigte in den Ferien fünf Aufnahmen mit unterschiedlicher Belichtungszeit (von klar überbelichtet über eine korrekte Belichtung bis zu krass unterbelichtet) vom alten Ferienhaus im Piemont an, dessen Steinmauern ein echter Blickfang sind. Achtung: Bei den Bildaufnahmen darf die Blende nicht verändert werden, so dass die Schärfentiefe unveränderlich bleibt. Hinweis: Zahlreiche Spiegelreflexkameras verfügen über die Funktion, eine Belichtungsreihe aufzunehmen. Dabei kann auch die Belichtungskorrekturabstufung eingestellt werden. Bei der Olympus hätte ich beispielsweise sehr schnell eine Drei-Bilder-Serie mit einer Korrekturabstufung von 0.3, 0.7 oder 1.0 anfer-



Zur Grundausrüstung für die HDR-Fotografie gehören eine Spiegelreflexkamera – wenn möglich mit einem guten Weitwinkelobjektiv – und ein Fotostativ.



Mit dem Programm Vorschau kann am Schluss des Workflows die Belichtungsreihe mit dem HDR-Bild verglichen werden, wobei der Detailreichtum des neu erstellten HDR-Bildes viel klarer zum Vorschein kommt, wenn dieses in iPhoto oder mit Photoshop betrachtet wird.
Fotos: Graziano Orsi

tigen können. Um jedoch einen noch höheren Kontrastumfang zu erzielen, entschied ich mich für eine aus fünf Bildern bestehende Fotoserie. Und den Tipp von Jack Howard («Sie erhalten auf jeden Fall bessere HDR-Bilder, wenn sie diese aus RAW-Dateien erzeugen») wurde ebenfalls befolgt.

Ein pikantes HDR-Bild

Vierter Schritt: Mit der HDR-Software Photomatix Pro wird dann auf dem Mac aus den fünf RAW-Dateien ein HDR-Bild erzeugt. Der Ablauf des Workflows ist unkompliziert, denn beim Starten des Programms kann auf den Button «Einführung» geklickt werden, so dass eine verständliche Schritt-für-Schritt-Anleitung am Bildschirm erscheint.

Die Themenfolge: Fotografieren eines HDR-Motivs, Fotos zur HDR-Erzeugung laden, HDR-Bild erzeugen, HDR-Bild zur Ausgabe vorbereiten, und Tone Mapping. Beim Tone Mapping ist es nicht zwingend, alle Wirkungen der Regler bis ins letzte Detail zu beherrschen und zu kennen. Das Motto für Anfänger lautet daher: «Trial and Error». Am Bildschirm

werden die Veränderungen angezeigt, die rückgängig gemacht werden können. Das Resultat des HDR-Workflows überzeugt auf Anhieb. Das HDR-Bild wirkt im Gegensatz zu einem normalen Bild kräftiger, farbiger, plastischer, detailreicher und hat einen leicht unrealistischen Touch. Beachtenswert ist, dass aus den fünf 8,4 bis 10,4 MB grossen RAW-Dateien ein 59,5 MB grosses HDR-Bild im Tiff-Format entstanden ist. Eine Konvertierung und Reduzierung der Grösse ins JPG-Format ist beispielsweise mit dem Programm Vorschau möglich, wobei in einem ersten Schritt die Farbtiefe des Tiff-Bildes von 16 Bit/Kanal auf 8 Bit/Kanal reduziert werden muss, um danach die Konvertierung ins JPG-Format zu vollziehen.

Fünfter Schritt: Präsentieren sie die Aufnahmen ihren Kollegen und Freunden. Stecken sie die Leute mit dem HDR-Virus an, so dass durch den Erfahrungsaustausch das technische Wissen über die Aufnahmetechnik erweitert wird und der Mut zum Experimentieren steigt.

■ Graziano Orsi

Photomatix Pro 3.2 für Mac

Photomatix Pro ist die einzigartige, weltweit von Fotografen und Spezialisten beachtete Softwarelösung, um die komplizierte HDR-Fotografie komfortabel umzusetzen. Sie erzeugt HDR-Bilder automatisch aus Belichtungsreihen. Weitere Funktionen sind das professionelle Tone Mapping für 16-/32-Bit-HDR-Bilder und die automatische Belichtungskombination (Exposure Blending/DRI). RAW-Daten werden direkt aus der Kamera verarbeitet, ohne Umwege und ohne externe RAW-Konverter. Diese Software für faszinierende HDR-Fotos wird inklusive PlugIn für Adobe Photoshop Lightroom 2 geliefert. Preis: 98 Euro; rund 150 Franken.

Systemvoraussetzungen

Apple Mac OS X: 10.3.9 oder höher (Panther/Tiger/Leopard/Snow Leopard)
G4, G5 oder Intel Prozessor, 256 MB RAM.

Infos und Download

www.photomatix.de/kaufen.html

Nützliche Links rund um den Mac: Gut verlinkt, ist halb gefunden!

Oft lässt sich ein Problem relativ schnell lösen, wenn man sich im Internet um Lösungen bemüht. Dieser Weg führt oft zum Erfolg und ist wesentlich günstiger als wenn man sich an eine teure Helpline wenden muss. MUS-Mitglieder haben da dank der kostenlosen Helpline ein echtes Privileg, aber das Problem taucht ja meistens genau dann auf, wenn sie nicht in Betrieb ist. Matthias Kälin hat deshalb eine Liste mit zahlreichen Links rund um den Macintosh erstellt. Sie ist eine wahre Fundgrube, in der zahlreiche Problemlösungen, Tipps und Tricks sowie viel Unterhaltendes zu finden ist.

http://apple2history.org	E	Geschichte zum Apple]]
http://a2central.com	E	Rund um den Apple]]
http://apfelblog.ch	D	Schweizer Blogseite, Forum
http://applemuseum.bott.org	E	Apple-Computermuseum mit Listen bekannter Mac-Benutzer oder Apple-Code-Namen
http://automator.us	E	Website rund um den Automator, Downloads, Videos
http://bannister.org	E	Emulatoren für Macintosh
http://games4mac.com	E	Games
http://macresearch.org	E	AppleScript-Anleitungen, Cocoa, Kommandozeilen-Tools, Xgrid-Tools, usw.
http://macapper.com	E	Blogs, Reviews, Tipps, Forum
http://myoldmac.net	D/E	Verkauf alter Macs/Zubehör, Websimulation OS 7, Forum
http://software.web.de	D	Software-Download, Tests (Angebot von softonic.de)
www.apfelplan.com	D	Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tipps, häufig gestellte Fragen
www.apfeltalk.de/forum	D	News, Forum
www.apfelwiki.de	D	Infos, Tipps, Tutorials
www.apple-history.com	E	Geschichte zum Mac seit 1976
www.appleinsider.com	E	News, Blogs, Reviews
www.applelinks.com	E	Blogs, Produkte-Reviews, News, Forum
www.chip.de	D	Zeitschrift, allgemeine IT- und Consumer-News, Tests, Kaufberatung, Downloads
www.computerbild.de	D	Allgemeine IT- und Consumer-News, Ratgeber, Tests, Downloads, Preisvergleiche, Videos
www.ctmagazin.de	D	Zeitschrift allgemeine Computertechnik
www.de-soc-mac.de	D	Newsgruppe, Internet, lokale Netzwerke, Programmierung
www.dsp-memory.de	D	Shop mit Speicherbauteilen, in-/externen Festplatten, Gehäusen usw. für Apple Comp.
www.google.ch/mac	D	Mac-orientierte Suchergebnisse
www.hardmac.com	E	Ist die englische Variante von www.macbidouille.com
www.heise.de	D	Allgemeine IT- und Consumer-News, Veranstaltungen, Preisvergleiche, Downloads
www.hilfdirelbst.ch	D	Plattformübergreifendes Forum, Videos, Anleitungen zu jeglicher Hard- und Software
www.icreate-magazin.de	D	Zeitschrift, News, Tutorials
www.ifixit.com	E	Reparaturanleitungen, Shop für Teileverkauf
www.ipod-forum.de	D	Diskussionen rund um den iPod
www.landsnail.com	E	Links zu Wozniak und Jobs, Programmers List, Liste zu Apple-Büchern und Biographien
www.lowendmac.com	E	News, Infos und Links zu älteren Mac OS
www.mac-tv.de	D	Video-Berichte rund um Apple, Workshops, Forum, viele Angebote kostenpflichtig
www.mac4ever.com	F	News, Artikel, Forum, Kleinanzeigen, Bild- und Videogalerien
www.macbidouille.com	F	News, Lexikon, Kleinanzeigen, Forum, Blog
www.macenterprise.org	E	Austausch unter IT-Profis zu Lösungen für Macs in Unternehmen, Artikel, Mailingliste
www.macfixit.com	E	Problemlösungen, Tutorials, Forum
www.macforum.ch	D	Schweizer Forum
www.macgadget.de	D	News, Forum, Kleinanzeigen, Vergleichstests, Interviews
www.macgames.ch	D	Games
www.macintouch.com	E	News und Infos zu Produkteupdates
www.maclife.com	E	Zeitschrift, Forum, Tests/Reviews, Tipps, Blogs, Videos
www.maclife.de	D	Zeitschrift, News, Forum
www.maclinks.co.uk	E	Linklisten
www.macmacken.com	D	«Macken»-Reviews, nervige Fehler, Meinungen
www.macmini-forum.de	D	Forum rund um den Mac mini

www.macmusic.org	E	Rund um die Musikproduktion unter Macintosh
www.macnews.de	D	News, Forum, Kleinanzeigen, Gebrauchtpreise, Händler-Datenbank
www.macnn.com	E	News, Reviews, Blogs, usw.
www.macosxhints.ch	D	Foren zu Themen rund um Macintosh, iPhone, iPod; Schreibtischbilder
www.macosxhints.com	E	Foren zu Themen rund um Macintosh, iPhone, iPod, OS X, Software, usw.
www.macpicks.com	E	Linklisten
www.macprime.ch	D	Schweizer Apple-News, Tests, Forum, Downloads, Kleinanzeigen
www.macrumors.com	E	News und Gerüchte um Apple, Forum, Einkaufshilfe
www.macschrauber.de	D	Anleitungen zum Modifizieren des Macs (Hard- und Software)
www.macsolutions.de	D	Datenbank mit Lösungen gängiger Probleme, News um Updates und Sicherheit
www.macsurfer.com	E	News, Schlagzeilen, Pressemeldungen, Links zu Tests und Tipps
www.mactechnews.de	D	News, Tipps, Berichte, Wallpaper, Kleinanzeigen
www.macup.com	D	Zeitschrift, News, Forum, Tipps, Kleinanzeigen
www.macupdate.com	E	Seite zu Software-Releases und Updates
www.macuser.de	D	Blogs, Forum, Erfahrungsberichte, Kleinanzeigen
www.macweb.ch	D	News Schweiz-orientiert, Kleinanzeigen, Forum, Berichte, Vorstellung Hard- und Software
www.macwelt.de	D	Zeitschrift, Forum, Tests, Tipps, Podcasts, Videos
www.macworld.com	E	Zeitschrift, Forum, Tests, Reviews, Tipps, Blogs, Videos
www.myfirstmac.com	E	Umsteigen auf den Mac – Hilfe für Switcher, Tipps, Anleitungen
www.netzwelt.de	D	Allgemeine IT- und Consumer-News, Tests, Forum
www.opensource4mac.de	D	Kostenlose Programme und Spiele für Mac OS X
www.osxfaq.com	E	Technische News und Support für OS X und schwerpunktmässig UNIX, Tipps, Anleitungen
www.pc-tipp.ch	D	Allgemeine IT- und Consumer-News, Tipps, Downloads, Tests
www.pure-mac.com	E	Software-Vorstellung und Downloads, auch für iPhone
www.ramjet.com	E	Anbieter von Speicher für Macintosh, Datenbank zum Auffinden des passenden Speichers
www.screencastsonline.com	E	Video-Tutorials zu Apple Hard- und Software und Drittanbieter-Zubehör, kostenpflichtig
www.secondbite.ch	D	Schweizer Website mit kostenlosen Kleinanzeigen rund um Apple-Produkte
www.securemac.com	E	Website rund um die Sicherheit am Mac
www.softonic.de	D	Software-Downloads, Tests
www.spymac.com	E	Foren zu Themen rund um Macintosh, iPhone, iPod; Schreibtischbilder
www.ss64.com/osx	E	OS-X-Terminal-Befehle
www.theapplecollection.com	E	Sammlung von Kuriositäten rund um Apple, Postkarten usw.
www.theapplemuseum.com	E	Apple-Museum, Liste mit Geräte-Identifikation, Prozessorgeschwindigkeiten usw.
www.tucows.de	D	Software-Downloads
www.versiontracker.com	E	Software-Downloads
www.wikiappletv.com	E	Tipps und Tricks rund um Apple-TV
www.woz.org	E	Website von Apple-Mitgründer Steve Wozniak
www.xlr8yourmac.com	E	Hardware-Erweiterungen, Computertests, Datenbank für kompatibles Zubehör
www.zdnet.com	E	Allgemeine IT-News, Software-Downloads, Blogs, Tests/Reviews

Diese Link-Liste wird im «MUSletter» von Anfang Februar nochmals veröffentlicht, damit die Links einfach angeklickt werden können.

■ Matthias Kälin

Eine Chance verpasst!

Diesen Platz hätten Sie für nur 220 Franken mieten und Ihre Firma oder Ihr Produkt präsentieren können. Jetzt ist es leider zu spät.

Aber das neue Jahr ist noch jung und bietet weitere Chancen, die nächste bereits Mitte März.

Den Anzeigentarif gibt es bei sekretariat@mus.ch oder falter@mus.ch

Free Freehand

Der bekannte Schweizer Illustrator (nicht der von Adobe) Thomas «Thü» Hürlimann – dessen Zeichnungen über viele Jahre das Erscheinungsbild von «Macworld Switzerland» prägten – hat im Internet eine Initiative lanciert. Zusammen mit den US-Amerikanern Jabez Palmer und Mark Gelotte will er jetzt die altehrwürdige Vektorgrafik-Software Freehand aus den Fängen von Adobe befreien. Wenn eine Petition nicht die gewünschte Wirkung zeigt, sollen Spenden gesammelt werden, um Adobe auf juristischem Weg zu zwingen, die Software an einen willigen Entwickler zu verkaufen oder den Quellcode freizugeben. Denn aus wettbewerbsrechtlicher Sicht hätte die Übernahme von Macromedia durch Adobe gar nie bewilligt werden dürfen – oder wenn, dann nur mit der Auflage, die Rechte an Freehand oder Illustrator (der von Adobe) sowie jene an



Dreamweaver oder GoLive zu verkaufen. Damit hätte man bei Adobe bestimmt leben können, ging es doch in erster Linie um Flash. GoLive wurde aus der Creative Suite ausgekoppelt und noch einen Versionsschritt im Programm belassen, Freehand sofort eingestellt. Das ist eine elegante, aber auch unschöne Art, sich die Konkurrenz vom Leib zu halten. Dabei sollte man bei Adobe nicht vergessen, dass Illustrator erst durch die Konkurrenz mit Freehand zu dem wurde, was es heute ist, im positiven wie im negativen Sinn. (Man könnte auch schreiben: mit Funktionen überladen und erschreckend langsam...) Deshalb

wäre es auch für Adobe wichtig, dass Freehand weiterentwickelt und für neue Betriebssysteme nutzbar gemacht wird. Sonst kommt eines Tages eine mehr oder weniger bekannte Firma und bringt ein neues Programm auf den Markt, welches manchen Adobe-Manager erst realisieren lässt, was er verschlafen hat – so wie bei Final Cut Pro und Aperture. MUS-Mitglieder, die das Anliegen unterstützen wollen, finden weitere Informationen unter:

www.freefreehand.org/index_de.shtml

■ Thomas Gasche

Spam und Phishing im Jahr 2009

Spam und Phishing sind keine Themen von vorgestern: Auch 2009 liessen die Spammer keine Gelegenheit aus, die Welt mit ihren Massenmails zu überschwemmen. Zwischen April und November 2009 kursierten ganze 8,5 Billionen Spam-Mails (Quelle: Symantec MessageLabsIntelligence Report 2009). Dabei bedienten sich die Spam-Versender eines simplen, aber wirkungsvollen Mittels: Sie nutzen Anlässe, die die Welt bewegten, für ihre Zwecke. Wie die Übersicht «Symantec Top Internetgefahren 2009» zeigt, standen vor allem Prominente im Fokus – allen voran Michael Jackson, dessen Tod Millionen in Trauer versetzte. Ähnliches gilt für Schauspieler Patrick Swayze, und auch das virtuelle Ableben von Zauberlehrling Harry Potter erwies sich als äusserst zugkräftiger Aufhänger. Nicht zuletzt musste US-Präsident Barack Obama dafür herhalten,

ahnungslose Spam-Empfänger zum Öffnen der Mails zu bewegen. Die Masche: Die Absender versprachen interessante News und «geheime» Infos. Damit fanden sie ein dankbares Publikum.

Freizügiger Umgang mit Infos

Ein weiterer Trend: die Social Networks werden immer interessanter für Online-Kriminelle. Da die Nutzer oft freizügig mit persönlichen Informationen umgehen, sind die Netzwerke inzwischen zum wertvollen Datenpool geworden, der zur Selbstbedienung geradezu einlädt. So kommen Kriminelle relativ leicht an E-Mail-Adressen, potenzielle Passwörter und andere für sie nützliche Informationen. Das wird leider auch 2010 kein Ende finden, daher sind Social-Networking-Nutzer mehr denn je gut beraten, auf Nummer sicher zu gehen, private Informationen auch privat zu halten und

nicht jeden «Freund» zu akzeptieren. Auch beim Twittern sind die sorglosen Zeiten vorbei: Die hierbei verwendeten Kurz-URLs lassen die Empfänger oft im Unklaren über ihre Herkunft und Art. Das machen sich vor allem Phisher zunutze, die ahnungslose Adressaten auf verseuchte Webseiten führen. Schliesslich benennt der Report auch die «Online-Schädlinge des Jahres 2009»: Hier schafften es der Wurm «conficker» sowie «W32.dozer» auf Spitzenplätze.

Nützliche Infos bei Symantec

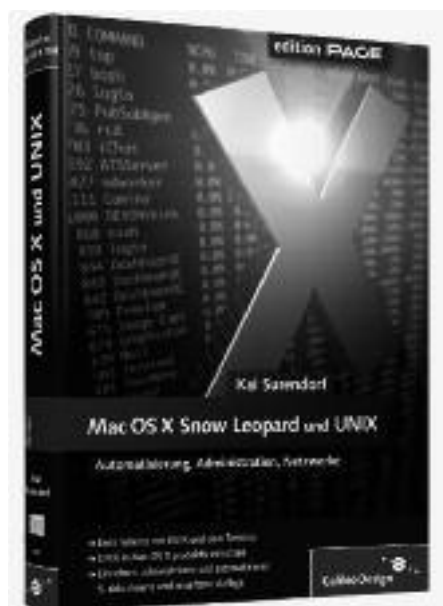
Das Symantec Security Response-Team bekämpft die komplexen Gefahren aus dem Internet und stellt Interessenten ein umfangreiches und globales Internet-Expertenwissen zur Verfügung, das rund um die Uhr abgerufen werden kann. www.symantec.com/de/ch/security_response/index.jsp

Mac OS X Leopard und Unix: Das Terminal als Werkzeug

Bücher über das neueste Betriebssystem von Apple, Snow Leopard, sind hoch im Kurs. Und doch gibt es Standardwerke über «alte» Betriebssysteme, die einen bleibenden Wert behalten. Zum Beispiel das Werk «Mac OS X Leopard und Unix» von Kai Surendorf, das einen profunden Einblick ins Terminal ermöglicht.

Es ist gewagt. Ein bisschen kühn. Vielleicht auch unverschämte. Was? Eine Buchbesprechung schreiben, bei der nicht der Snow Leopard, sondern die «alte» Raubkatze Leopard im Titel steht. Das Wagnis gehe ich gerne ein, denn das 550 Seiten dicke Werk «Mac OS X Leopard und Unix» von Kai Surendorf hat einen bleibenden Wert, und es wird ihn auch nach dem Snow Leopard behalten. Das Mac-Buch des Verlags Galileo Design ist mittlerweile schon in der 4. Auflage erschienen.

Die Hauptthemen: Erste Schritte mit Unix und dem Terminal, Unix in Mac OS X produktiv einsetzen und einrichten, administrieren, automatisieren. Der grösste Pluspunkt des Werks: Das Terminal wird zunehmend zu einem alltäglichen Werkzeug, das sehr effizient eingesetzt werden kann.



Eine klare Gliederung und eine gut verständliche Sprache zeichnen dieses Buch ebenfalls aus. Selbstverständlich enthält es ein nützliches Glossar und einen umfassenden Index. Erwähnen muss man sicherlich noch die überaus praktische, herausnehmbare Referenzkarte. Damit gewinnt man schnell einen Überblick über die zahlreichen Terminalbefehle. Und zum Schluss: Es ist offensichtlich, dass der Verlag Galileo Design eine Fortsetzung dieses Buches herausgeben wird. Denn «Mac OS X Leopard und Unix» ist vergriffen. Sogar der Termin steht bereits fest: Anfang 2010 wird Kai Surendorf sein neuestes Werk präsentieren: Mac OS X Snow Leopard und Unix.

Mac OS X Leopard und Unix, Verlag Galileo Design, 552 Seiten, 4., aktualisierte Auflage 2008, gebunden, mit Referenzkarte, 67.90 CHF. ISBN 978-3-8362-1016-4

Mac OS X Snow Leopard und Unix, Verlag Galileo Design, ca. 582 Seiten, gebunden, 67.90 CHF. ISBN 978-3-8362-1476-6. Erscheint Ende Januar 2010

Weitere Informationen:

<http://www.galileodesign.de/1441?GP=P=deltac>

<http://macosx.delta-c.de/>

■ Graziano Orsi

MUS-Luftgitarren-Contest mit Guitar Hero auf www.mus.ch

Spielst Du mindestens so gut Luftgitarre wie Joe Cocker, der sein Luftgitarrenspiel beim legendären Woodstock-Festival sogar live mit Gesang begleitet hat? Dann produziere ein Video von Deiner Kunst, publiziere es auf YouTube und melde es auf www.mus.ch als Wettbewerbsbeitrag an.

Das originellste Video wird am Ende der ersten Runde (zirka Ende Januar) prämiert. Als attraktiver Preis winkt ein «Guitar Hero World Tour Bundle» (Software mit Wireless Gitarren-Controller). Es lohnt sich also, die Luftgitarre wieder aus dem Schrank zu holen, den Rockmusiker in sich zu aktivieren und im Wohnzimmer die Studioatmosphäre vorzutauschen. Danach geht der Contest in die zweite Runde. Jetzt dürfen sich die Gewinner der ersten Runde und geübte Guitar-Hero-Spieler miteinander messen. Genaueres dazu findet ihr ab sofort auf unserer Website.

Guitar Hero – eine musikalische Simulation

Die Spiele benutzen dabei einen Controller in Gitarrenform, mit dem man das Spiel mit Leadgitarre, Bass und Rythmusgitarre simulieren kann. Gespielt wird, indem man fünf farbige Tasten auf der «Gitarre» – aufgrund der Vorgabe auf dem Bildschirm – in richtiger Reihenfolge und richtigem Rhythmus drückt. Sieger ist, wer das am besten beherrscht und dabei am meisten Punkte abräumt. Der MUS-Gitarren-Contest ist eine Koproduktion von www.mus.ch und der Firma Application Systems Heidelberg, die freundlicherweise den Preis für den Gewinner zur Verfügung gestellt hat. Viel Spass beim Produzieren der Videos – und noch viel mehr Spass beim Betrachten...

■ Ellen Kuchinka

FileMaker-Konferenz in Zürich: Geballtes Wissen leicht serviert

Vom 27. bis 29. Mai findet im Konferenzhotel Novotel Zürich Airport Messe die FileMaker-Konferenz 2010 statt. Diese richtet sich sowohl an Entwickler als auch an Anwender. Während dreier Tage soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geballtes Wissen auf leicht verständliche Art vermittelt werden.

Erstmals wird dieser Anlass nicht von FileMaker selber durchgeführt, sondern von fünf engagierten FileMaker-Enthusiasten, welche die Konferenz auf eigenes Risiko organisieren. Mit drei vollen Tagen an Vorträgen und vielen Referenten wird diese Veranstaltung die bisher umfassendste FileMaker-Konferenz im deutschen Sprachraum sein. Es wird auch eine Plattform geboten, auf welcher sich Anwender, IT-Verantwortli-

che und FileMaker-Profis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz persönlich treffen und neue geschäftliche Kontakte knüpfen können. Zu diesem Zweck bietet die Konferenz in den Pausen und am Abend genügend Zeit.

Ein ausgewogenes Programm mit erfahrenen Referenten

Beim Programm haben die Organisatoren auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Vorträgen für FileMaker-Entwickler und -Anwender sowie für Anfänger und Profis gesorgt. Mit den neuen Open-Space-Konferenzen wird eine optimale Plattform geboten, um über aktuelle FileMaker-Themen mit anderen Anwendern zu diskutieren.

Alle Referenten verfügen über eine langjährige praktische Erfahrung mit FileMaker. Neben diversen unabhängigen

Sprechern aus unterschiedlichen Branchen werden Michael Valentin, FileMaker Deutschland, sowie ein Vertreter von FileMaker USA als Sprecher an der Konferenz anwesend sein.

Die Teilnahmegebühr beträgt 606 Franken pro Person. Sie beinhaltet die Konferenzteilnahme inklusive Verpflegung und Konferenzunterlagen. Die Hotelübernachtung ist nicht in der Teilnahmegebühr enthalten. Im Konferenzhotel Novotel Zürich Airport Messe können jedoch Zimmer zum FileMaker-Konferenz-Spezialpreis gebucht werden.

Anmeldung und Informationen

Für die Konferenz kann man sich unter www.filemaker-konferenz.com online anmelden. Auf der Website sind weitere Infos sowie das detaillierte Programm und die Referenten zu finden.

MUS-Falter, die Zeitschrift der Macintosh Users Switzerland – Impressum

Herausgeber

Macintosh Users Switzerland (MUS), 8703 Erlenbach

Auflage, Erscheinungsart

1500 Exemplare, 6 x jährlich (Mitte Januar, März, Mai, Juli, September, November)

Redaktion

Kurt Riedberger, pbr Pressebüro Riedberger, Buchserstrasse 45, 8157 Dielsdorf, Telefon 044 885 46 56, falter@mus.ch

MitarbeiterInnen: Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ, Matthias Kälin, Ellen Kuchinka, Graziano Orsi, Nicole Sasse, PJ. Wassermann, Sean Wassermann, Werner Widmer

Produktion

Layout und Satz: Kurt Riedberger; Druck: Advanced Buying, 8902 Urdorf

Online-Redaktion für News auf www.mus.ch

Graziano Orsi, graziano.orsi@mus.ch

Sekretariat

Macintosh Users Switzerland (MUS), 8703 Erlenbach, Telefon 0848 686 686, sekretariat@mus.ch, www.mus.ch

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr

Marktplatz

- 2 GB DDR2 FB DIMM ECC, PC 800/6400 zu Mac Pro Intel Xeon, grosser Kühlkörper, nur 3 Monate gebraucht, 2 Jahre Garantie, 2 Stück à je Fr. 70.— (statt 120.—).
- 1 GB DDR2 FB DIMM ECC, PC 800/6400 zu Mac Pro Intel Xeon, grosser Kühlkörper, nur 3 Monate gebraucht, Original Apple, 6 Mon. Garantie, 2 Stück à je Fr. 40.—.
- Apple Final Cut Studio 2. Professioneller Videoschnitt auf dem Mac. Vollversion, unregistriert, upgradefähig, für Fr. 790.— (statt Fr. 1299.—)!
- Logic Studio D. Alles was der Profimusiker braucht. Fabrikneu, ungeöffnet und upgradefähig, für Fr. 350.— (statt Fr. 649.—).
- Logitech diNovo Edge Swiss Layout Tastatur. Sehr elegante, wiederaufladbare, kabellose Tastatur für Windows XP und Vista, Fr. 125.— (statt 249.—; 50% Rabatt!), 6 Monate Garantie.

Anfragen und Kontakt:

info@inove.ch, Telefon 031 333 72 00

Die Gerüchteküche brodelt – warten auf den 26. Januar!

Die Gerüchte verdichten sich von Tag zu Tag, genau wie seinerzeit unmittelbar vor der Präsentation des iPhones. Die New York Times stützt sich auf Quellen direkt aus der Apple-Zentrale in Cupertino. Von dort heisst es, Steve Jobs solle über das Gerät «extrem happy» sein. Die Rede ist vom Apple Tablet, das am 26. Januar unter dem Namen «iSlate» (Schiefertafel) – sofern an den Gerüchten etwas dran ist – in San Francisco präsentiert werden soll.

Der Januar hat Tradition als Monat für Apple-Neuvorstellungen. Foxconn Electronics ist laut einem Branchenbericht als Zulieferer für das Apple Tablet ausgewählt worden. Die Firmtochter Innolux wird die Touchscreens herstellen, berichtete das taiwanische Branchenmagazin «Digitimes» unter Berufung auf Apples Zuliefererkreise. Spekuliert wird über ein Apple Tablet mit 7-Zoll-Display sowie weitere Geräte mit 10 bis 11 Zoll grossem Display. Auch Modelle mit OLED-Display seien geplant. Man darf auf den 26. Januar gespannt sein.

Der Blick in die Sterne sieht Apple «unter Feuer»

Amerikanische Analysten mit Kolumnist, Podcaster und Moderator John C. Dvorak an der Spitze wagten zum Jahresanfang einen Blick in die Sterne und nannten Gewinner und Verlierer des Jahres 2010. Apple sei «unter Feuer» und werde seinen Erfolg weiterführen, wenn der Tablet-Computer die gleiche Bedeutung bekommen werde wie das iPhone. Nach Ansicht vieler Analysten, könnte der Aktienwert des Unternehmens auf 300 US-Dollar oder höher steigen. Neben Apple sollen auch Intel, Nintendo, Google und ValueClick Inc. zu den Gewinnern des Jahres zählen. An Wert verlieren werden hingegen Dell, Oracle, Microsoft und Yahoo. Keines der letztgenannten Unternehmen könne sich 2010 wirklich hervortun oder das Schiff in die richtige Richtung lenken.

Französisches Gesetz für Internetsperren ist in Kraft

Seit Anfang Januar gilt in Frankreich das lange umkämpfte «Gesetz zur Verbreitung und zum Schutz kreativer Inhalte im Internet», mit dem wiederholte Copyright-Verstösse mit der «digitalen Guillotine» geahndet werden können. Urheberrechtsverletzern drohen damit nach zwei Verwarnungen per E-Mail und Brief bis zu einjährige Sperren ihres Internetzugangs. Dazu kommen – je nach Schwere des Falles – Geldbussen in Höhe von bis zu 300 000 Euro und eine dreijährige Gefängnisstrafe. Nachdem eine Verfassungsbeschwerde abgelehnt wurde, kann das Gericht im Schnellverfahren über die konkreten Sanktionen gegen Rechtsverletzer beim illegalen Download geschützter Werke wie Filme, Musik oder Software entscheiden.

3,3 Millionen Macs im letzten Quartal 2009

Nach Informationen von BroadPoint Amtech soll es bei Apple im vierten Quartal 2009 zu einem Rekordverkauf von Mac-Computern gekommen sein. Schätzungen der Analysten belaufen sich auf etwa 3,3 Millionen Endgeräte. Sollte sich diese Schätzung ungefähr bewahrheiten, so wäre es das erfolgreichste Quartal bezüglich Mac-Verkaufszahlen. Im letzten Quartal 2008 waren es noch 2,3 Millionen verkaufte Macs, also

mehr als 30 Prozent weniger als die aktuellen Schätzungen. Insgesamt wächst die Mac-Sparte damit deutlich schneller als der PC-Markt. Der offizielle Quartalsbericht seitens Apple wird gegen Ende Januar erfolgen.

Steve Jobs zum CEO des Jahrzehnts ernannt

Das Wirtschaftsmagazin «Fortune» ernannte Apple-Chef Steve Jobs zum «CEO des Jahrzehnts» und widmete ihm zu diesem Anlass ein Porträt. Die 2000er-Jahre seien «das Steve-Jahrzehnt». Im Artikel beschreibt Adam Lashinsky Jobs Rückkehr zu Apple 1997 – mit dem das «Steve-Jahrzehnt» begann – die gesundheitlichen Rückschläge und den Aufstieg Apples seit Jobs wieder am Steuer von Apple sitzt.

Jobs habe auf lukrative Art vier Märkte auf den Kopf gestellt: Computer, Musik, Film und Mobilfunk. Dies sei bisher beispiellos für einen Manager. Der Autor zählt die wichtigen Neuerungen auf, die Apple in hoher Schlagzahl seit dem Neustart im Jahr 1997 auf den Markt geworfen hat: den iMac, Mac OS X, iTunes, den iPod und Apples Retail Stores.

Psystar: Gericht verbietet Klon-Verkauf

Das Kapitel Psystar scheint nun endgültig beendet zu sein. Kurz vor Weihnachten hat das Bezirksgericht Nord-Kalifornien einen Unterlassungsanspruch ausgesprochen. Das Unternehmen darf in Zukunft weder Mac-OS verkaufen oder auf nicht-lizenzierter Hardware installieren, noch Hardware anbieten, die dazu gedacht ist, Apples Lizenzbedingungen zu umgehen. Damit ist die Geschäftsgrundlage von Psystar bis ins Detail zerstört. Für das Unternehmen aus Florida selbst hat dies keine Relevanz mehr – es meldete bereits während des Verfahrens Konkurs an. Das Urteil ist jedoch ein Kantersieg für Apple.

Apple reicht Gegenklage gegen Nokia ein

Nokia klagte in zehn Fällen wegen Patentrechtverletzung, Apple antwortete nun mit gleich dreizehn Fällen von Lizenzverstoss durch Nokia. Was nach grosser Auseinandersetzung aussieht endet aber meist nach lautem Säbelrasseln auf beiden Seiten mit einer aussergerichtlichen Einigung. Mit der Gegenklage beweist Apple jedoch ein grosses Interesse, auch weiterhin in den Smartphone-Markt zu investieren und zu expandieren.

Browser-Kampf: Google Chrome erobert Platz 3

Google Chrome ist inzwischen der dritthäufigst genutzte Browser. Googles Chrome hat einen Platz gutgemacht: Zum ersten Mal überholte der Browser den Konkurrenten Safari. Damit ist Chrome mit 4,6 Prozent nun weltweit der drittstärkste Browser, liegt aber noch deutlich hinter Firefox und dem Internet Explorer.

Zahl des Monats

**Die deutsche
Wikipedia zählt
jetzt eine Million
Einträge!**

Meine PEN. Meine Inspiration. Mein Leben.



Not a compact. Not an SLR. It's a PEN.

www.de.olympus.ch/pen

OLYMPUS

